



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Deckendekoration

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

5. Kapitel.
Fries und Feld.

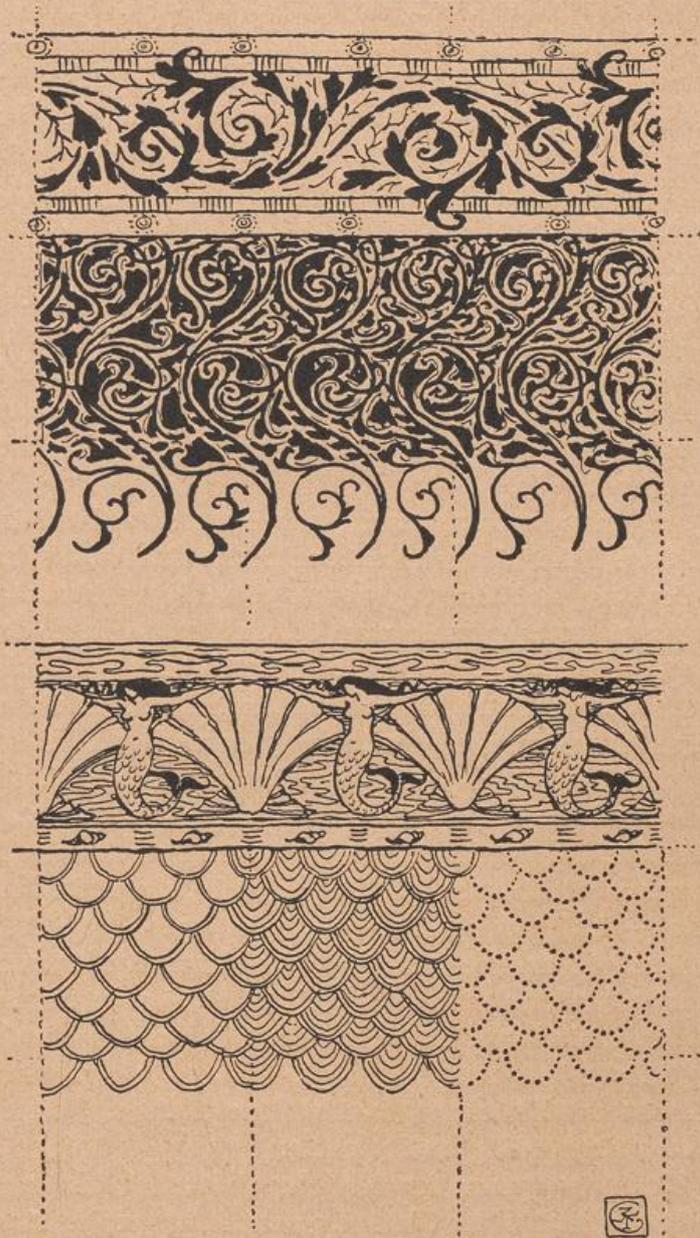
wendig zahlreichen Wiederholungen der einundzwanzig Zoll hineinzieht. Gelegentlich sind längere entworfen worden, die Grenze lag bei sechzig Zoll. Oft ist es ein guter Gedanke, in den Hauptlinien oder -formen des Frieses auf eine Variation der Linien oder Formen des Feldes zurückzugreifen. Wenn z. B. das Hauptmotiv in dem Felde eine senkrechte Schnörkelzeichnung war, so könnte für den Fries eine Schnörkelzeichnung in großem Maßstabe angemessen sein, falls das Feld glatt und ruhig gehalten ist; eine Fächer- oder Muschel-form mit Strahlen würde als Fries über einem Schuppenmuster verwandt sehr harmonisch wirken. Auf Beziehung, Ebenmaß zwischen Linie und Masse und passende Anordnung der räumlichen Größen ist in solchen Zeichnungen das Hauptaugenmerk zu richten (siehe Abbildung S. 139).

In der Malerei und Skulptur besitzt der Künstler mehr Freiheit, da es ihm gestattet ist, einen fortlaufenden Figurensims zu zeichnen und soviel Mannigfaltigkeit hineinzubringen, wie ihm beliebt.

Ein gemalter Figurenfries über einer flachen Eichen-täfelung ist in einem großen, wohlproportionierten Raume von guter Wirkung und vielleicht eines der gefälligsten Mittel, Innenwände zu schmücken.

Decken-
dekoration.

Die Deckendekoration stellt der Zeichnung wiederum Aufgaben, die sich auf Flächenausdehnung beziehen, und die großen flachen Stuckverzierungen moderner Räume lassen sich auf keine Weise befriedigend behandeln. Der einfachste Weg ist, auf die Tapete zurückzugreifen, und hier muß der Zeichner, der schon durch die Anordnung der Wiederholungen und die gewöhnlichen technischen Erfordernisse der Arbeit beschränkt ist, außerdem die Angemessenheit des Maßstabes, die Lage in Bezug auf das Auge, die Beziehung zur Wand usw. berücksichtigen.



5. Kapitel.
Skizzenzeich-
nungen zur
Verdeutlichung
der Beziehung
zwischen Fries
und Feld bei
Tapeten.

5. Kapitel.
Decken-
dekoration.

Die natürliche Forderung für etwas Einfacheres in der Behandlung als die Wände ist eine gewisse Beziehung gefälliger Zeichnungen zu dem Fußboden, aber mit einer Andeutung von etwas Leichterem und Freierem: hier können wir getrost zu rechteckigen und kreisförmigen Entwürfen für unsere leitenden Linien und Formen zurückkehren.

Malerei und Plastik bieten dagegen Gelegenheit zu ausgearbeiteter Behandlung, und wir wissen, daß auf beide Arten schöne Werke entstanden sind; aber eine Kunst von dieser Art scheint sich mehr für hohe gewölbte Säle und Kirchen, wie man sie in den italienischen Palästen, in Genua und Venedig, in Florenz und Rom sieht, zu eignen.

Ich erinnere mich einer sehr eindrucksvollen und kräftigen Behandlung einer Decke mit flachen Balken in der Burg zu Nürnberg, worauf ein riesiger schwarzer deutscher Adler gemalt war, so daß er beinahe das ganze Deckenfeld einnahm, aber auf eine äußerst flache und heraldische Art, so daß die langen Federn seiner Flügel den Linien der Balken folgten und parallel auf und zwischen ihnen liefen; auf den schwarzen Flügeln und dem schwarzen Körper des Adlers waren verschiedene Wappenschilder in Gold und Farben verteilt, während der Adler selbst auf das natürliche unbemalte Holz — ich glaube Eiche — gemalt war. Die Arbeit gehörte, wie ich vermute, dem dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert an. Sie schien der gerade Gegensatz zu italienischer Schönheit und Phantasie, aber die Angemessenheit einer solchen Dekoration hängt gänzlich von der Beziehung zu ihrer Umgebung ab, die in diesem Falle völlig zu ihr paßte.

Wechsel-
beziehung.

Der Hauptpunkt, der bei jeder Zeichnung ins Auge zu fassen ist, ist der Sinn für Beziehung; nichts steht allein in der Kunst. Linien und Formen müssen sich